

sen wurde und die 1985 erschien, aufzeigen. Anders als Gerd Tellenbachs bahnbrechendes *Libertas*-Buch von 1936 ist diese Studie eine rein begriffsgeschichtliche Untersuchung, die allerdings nicht nur auf das Vorkommen des Wortes *libertas* in den Quellen fixiert ist, sondern die Äußerungen kirchlicher Freiheitsforderungen, auch wenn sie nicht mit dem Begriff umschrieben werden, mit in ihre Überlegungen einbezieht. Der Bogen ist weit gespannt vom Konzil von Serdika (342) über Leo den Großen (440–461), die Merowinger-, Karolinger- und Ottonenzeit bis zum Ende des 11. Jh., wobei die Herausarbeitung des *libertas-ecclesiae*-Verständnisses Gregors VII. einen zentralen Platz einnimmt (S. 138–192). Die Verfasserin macht sehr deutlich, daß von Gregors VII. Ekklesiologie mit ihrer Ausschließung der Laien aus der Kirche kein Weg zu dem seit der Karolingerzeit entwickelten Kirchenverständnis der kaiserlichen Seite führte, und daher auch beider Verständnis dessen, was Freiheit der Kirche sein soll, unvereinbar blieb. Die gründliche und materialreiche Untersuchung wird durch mehrere Register erschlossen. D.J.

John H o w e, *The Nobility's Reform of the Medieval Church*, *The American Historical Review* 93 (1988) S. 317–339, bezieht sich auf die Gregorianische Reform und bietet ein Forschungsreferat, das gut einführt in das hauptsächlich englischsprachige einschlägige Schrifttum. H.F.

Anglo-Norman Studies 7 (Proceedings of the Battle Conference 1984), ed. R. Allen B r o w n, Woodbridge 1985, The Boydell Press, VI u. 245 S., £ 27.50. – Richard A b e l s, *Bookland and fyrd service in late Saxon England* (S. 1–25), sieht die persönliche Heerfolgepflicht im angelsächsischen England als eine Folgeverpflichtung des Besitzes von Land durch verbriefte königliche Schenkung. – David A b u l a f i a, *The Norman kingdom of Africa and the Norman expeditions to Majorca and the Muslim Mediterranean* (S. 26–49), untersucht die Gründe für die normannischen Feldzüge im westlichen Mittelmeer um die Mitte des 12. Jh. – Cecily C l a r k, *British Library Additional Ms. 40000 ff. 1v–12r* (S. 50–68), macht auf einen fragmentarischen *Liber Vitae* aus Thorney (Essex) aufmerksam, der zwischen ca. 1075 und ca. 1175 geführt wurde. – Véronique G a z e a u - G o d d e t, *L'aristocratie autour du Bec au tournant de l'année 1077* (S. 90–104), gibt eine knappe Skizze des Grundbesitzes und des Schenkerkreises der Abtei anhand der Pankarten Wilhelms I. und Philipps I. – C. M. G i l m o r, *Naval logistics of the cross-channel operation, 1066* (S. 105–131), warnt vor allzu leichtfertiger Übertragung moderner Daten auf die Invasionsflotte von 1066: Die Anzahl der benutzten Schiffe und deren Beschaffenheit seien nicht mit Sicherheit zu rekonstruieren. – A. G r a b o i s, *Anglo-Norman England and the Holy Land* (S. 132–141), faßt die Quellen für die englische und normannische Teilnahme am ersten Kreuzzug und am Königreich Jerusalem bis ca. 1130 zusammen. – Nicholas H o o p e r, *The housecarls in England in the eleventh century* (S. 161–176), bringt gute Argumente gegen die – letzten Endes auf der *Lex Castrensis* aus Dänemark des 12. Jh. beruhende – Annahme, die huscarls der späten angelsächsischen Könige seien eine besondere Elitetruppe gewesen. – Jennie K i f f, *Images of war: illustrations of warfare in early eleventh-century England* (S. 177–194), kann einige Vorlagen und -bilder aus dem angelsächsischen England für die Kriegsdarstellungen des Teppichs von Bayeux anführen. – Jane M a r t i n d a l e, *Aimeri of Thouars and the Poitevin connection* (S. 224–245), weist gegen gelegentlich in der Forschung geäußerten